

1799 Hilfsdolmetscher bei der Wiener Internuntiat in Konstantinopel; 1802–06 ebenda Legationssekretär; 1806 österr. Generalkonsul in Jassy; 1807 Abberufung nach Wien; 1811 Wirklicher Kanzleirat und Hofdolmetscher; 1817 Hofrat; 1835 Namenszusatz Purgstall und Erhebung in den Freiherrenstand als Erbteil seiner Gönnerin, der Gräfin Jane Anne von Purgstall; 1839 Ende der amtlichen Laufbahn; Mitbegründer und 1848–49 erster Präsident der neugegründeten Wiener Akad. der Wiss.en.

Mit mehr als 100 Titeln zeugt H.-P.s Schriftenverzeichnis von Fleiß und immenser Produktivität. Er wurde durch seine zahlreichen Studien zu Lit., Geschichte und Kultur des islam. Vorderen Orients im dt.sprachigen Raum zum Wegbereiter für eine von der Theologie unabhängige Orientalistik, die dem enzyklopädischen Wiss.sideal verpflichtet war. Als Übersetzer und Dichter machte er die Literaten der Romantik und die zeitgenössische Leserschaft mit Stoffen, Themen und Formen ‚morgenländ.‘ Dichtkunst bekannt. Bereits 1795–97 erschien von H. Übersetztes und Selbstverfaßtes in → Wielands *Neuem Teutschen Merkur*, später auch in J. F. Cottas *Morgenblatt für gebildete Stände*, wodurch z. B. → Goethe und → Herder auf ihn aufmerksam wurden.

Während seiner Orientaufenthalte (1799–1806) entdeckte H. u. a. ein Exemplar des in Europa weitgehend unbekannten *'Antar-Romans*, der erst bedeutend später durch B. → Heller untersucht wurde¹, sowie eine vollständigere und zuverlässigere Version von → *Tausendundeinenacht*, als sie A. → Galland vorgelegen hatte². Auch das *Kitāb as-Sādiḥ wal-bāḡim* (Buch des laut Schreienden und des leise Sprechenden) des Ibn al-Habbāriya (gest. ca 509/1115), eine Slg von Fabeln in Versen im Stile von → *Kalila und Dimna*, machte H.-P. durch eine Übers. erstmals zugänglich³. Seine Beitr.e in der von ihm herausgegebenen Zs. *Fundgruben des Orients* (1809–18), seine vielbeachtete Übers. des *Diwans* des pers. Dichters Hāfez (gest. ca 792/1390)⁴ sowie seine Anthologien *Rosenöl* (1–2. Stg./Tübingen 1813 [recte 1815], ursprünglich anonym erschienen; [Nachdr. Hildesheim/N.Y. 1971]), *Geschichte der schönen Redekünste Persiens* (Wien 1818) und *Morgenländ. Kleeblatt* (Wien 1819) liefer-

Hammer-Purgstall, Joseph Freiherr von (geb. als J. von H.), * Graz 9.6.1774, † Wien 23.11.1856, Orientalist, Übersetzer und Dichter, Vermittler orient. Erzählguts. 1788–98 Ausbildung an der Kgl. und Kaiserlichen Akad. der morgenländ. Sprachen zu Wien;

ten Goethe die Anregung für den *West-östl. Divan* (Stg. 1819). Nicht nur mit seinen literarhist. Abhdlgen betrat H. Neuland; auch seine hist. Darstellungen, so seine monumentale *Geschichte des Osman. Reiches* 1–10 (Pesth 1827–35), waren zu seiner Zeit bahnbrechend.

H.-P. wird durchaus kontrovers beurteilt. Zeitgenössische Orientalisten wie H. L. Fleischer (1801–88) oder W. Ahlwardt (1828–1909) warfen ihm Mangel an philol. Akribie und methodische Nachlässigkeiten vor, bes. verrissen sie seine Übers.en; jedoch gibt es in jüngerer Zeit positivere Einschätzungen⁵. Auch die schärfsten Kritiker würdigten H.-P. jedoch als unermüdlichen Pionier, der den islamkundlichen Studien in Deutschland zu Aufschwung und Ansehen verhalf⁶.

Von Interesse für die Erzählforschung ist bes. H.s Anthologie *Rosenöl*, mit der er einem breiten Publikum Mythologie und Sagenwelt des ‚Morgenlandes‘ nahebringen wollte. Es handelt sich um eine gefällige Montage arab., pers. und türk. Textauszüge, die er unter Angabe der jeweiligen Quelle teils wortgetreu übersetzte, teils dem Zeitgeschmack angepaßt nacherzählte (→ Bearbeitung): Der 1. Band handelt von der Schöpfung, den Engeln, dem Teufel, den Dschinnen, der Erschaffung Adams und dem Sündenfall. Es folgen Legenden zu den 25 islam. Propheten von Adam bis → Mohammed. Den breitesten Raum nehmen die Geschichten um → Salomo ein. Unter den nichtbibl. Propheten sind vor allem Ḥaḍīr (→ Chadir), der Hüter des Lebenswassers, und → Alexander der Große zu nennen. Der 2. Band wendet sich der hist. Zeit zu und reicht von Mohammed (gest. 632) bis zum Untergang des abbasid. Kalifats (1258). Die 199 Anekdoten spielen vorzugsweise im Umfeld hist. Gestalten wie → Hārūn ar-Rašīd oder der Wesirsfamilie der Barmakiden. Hof, Harem, Audienzhalle und Wüste sind die Schauplätze; Kalifen, Prinzen, Wesire, Eunuchen und Odaliken, Dichter, Musikanten und Kaufleute die bevorzugten Akteure. Während H. für den 1. Band völlig heterogenes Material benutzte (u. a. eine Kosmographie, zwei Geschichtswerke, ein Alexander-Epos), hat er für den 2. Band vor allem auf diverse charakteristische Anthologien und Anekdotensammlungen, so auch das anonyme → *Nuzhat al-udabāʾ* (17. Jh.), zurückgegriffen.

¹ Les Aventures d'Antar [...] 1–4. P. 1868; cf. Chauvin 3, 113–126, hier 121 sq., num. 100; KLL 20, 8756 sq.; El² 1, 518–521; Heller, B.: Die Bedeutung des arab. 'Antar-Romans für die vergleichende Literaturkunde. Lpz. 1931. — ² Der Tausend und einen Nacht noch nicht übers. Märchen [...] 1–3. Übers. A. E. Zinserling. Stg./Tübingen 1823/24/24 (Nachdr. Hildesheim/N.Y. 1976; H.s frz. Orig. ist verloren); cf. Chauvin 4, 98 sq., 150–153, num. 257; Kirby, W. F.: Contributions to the Bibliography [...]. In: Burton, R. F.: A Plain and Literal Translation of the Arabian Nights' Entertainments [...] 10. (Benares [recte London] 1885) Nachdr. Beirut 1966, 465–531, hier 494 sq.; Walther, W.: Tausend und eine Nacht. Mü./Zürich 1987, 42 sq. — ³ cf. Chauvin 2, 171–174; El² 3, 774 sq. — ⁴ H., J.: Der Diwan von Mohammed Schemsed-Din Hafis 1–2. Tübingen 1812/13 [recte 1814]. — ⁵ cf. exemplarisch Fleischer, H. L.: Samachschari's goldene Halsbänder [...]. Lpz. 1835; Ahlwardt, W.: Chalef elahmar's Qasside [...]. Nebst Würdigung J. von H.s als Arabisten. Greifswald 1859; Schlottmann, K.: J. von H.-P. Zürich 1857; cf. dagegen Lentz, W.: Goethes Noten und Abhdlgen zum West-östl. Divan. Hbg [1958]; Schimmel, A.: Zum Problem der Übers. pers. Poesie. In: Zs. für Ästhetik und allg. Kunstwiss. 22 (1977) 227–241, bes. 234 sq. — ⁶ cf. Fück, J.: Die arab. Studien in Europa bis in den Anfang des 20. Jh.s. Lpz. 1955, 158–166; Rodinson, M.: Die Faszination des Islam. Mü. 1985, 75 sq.

Lit.: Biograph. Lex. des Kaiserthums Österreich 6, 7. Wien 1861, 267–289. — ADB 10 (1879) 482–487. — NDB 7 (1966) 593 sq. — Erstausg.n dt. Dichtung. ed. G. von Wilpert/A. Gühring. Stg. 1967, 486–488. — Sevimcan, H.: H.-P. und der Orient. Diss. (masch.) Wien 1955. — Solbrig, I. H.: H.-P. und Goethe. Bern/Ffm. 1973. — Elgohary, B. M.: J. Freiherr von H.-P. (1774–1856). Stg. 1979.

Berlin

Birgitt Hoffmann